

Der stille Mann aus der Ukraine

Von "Filder-Zeitung", aktualisiert am 26.01.2011 um 00:00

Schach. Igor Neyman spielt bei der SG Vaihingen-Rohr am Spitzenbrett. Um sein Können macht er kein Aufhebens. Von Simone Bürkle

Den Wirbel, der um seine Person gemacht wird, kann Igor Neyman nicht so recht nachvollziehen. "Das ist doch ganz normal für einen Hobbyspieler", sagt der 28-Jährige lapidar über seine Spielstärke am Schachbrett - und untertreibt dabei maßlos. 2240 beträgt derzeit die Elo-Zahl des Spitzenspielers der SG Vaihingen-Rohr. Bei Anfängern beträgt sie 500, die Grenze zum professionellen Schachspiel liegt bei einer Elo-Zahl von 2000. Weltmeister wie Garri Kasparow oder Viswanathan Anand werden mit etwa 2800 Punkten bewertet. Doch die bescheidene Einschätzung seiner Leistung passt zu Igor Neyman. Der stille Mann aus der Ukraine gibt von sich nur wenig preis.

Seit vergangenem Juli sitzt er als Nummer Eins bei den Vaihinger Landesliga-Schachspielern am Brett. Das Team belegt aktuell den ersten Platz. "Die nächsten Spielrunden entscheiden, ob wir in die Verbandsliga aufsteigen", sagt Neyman. Außerdem ist die SG noch im sogenannten Viererpokal Stuttgart vertreten. Mitte Februar geht es im Halbfinale gegen die Denksportler aus Oeffingen.

Auch als Einzelspieler ist Igor Neyman auf dem ein oder anderen Turnier anzutreffen. So mischt er etwa bei der Stadtmeisterschaft Leinfelden-Echterdingen mit. "Allerdings werde ich die wohl nicht gewinnen", sagt der 28-Jährige, der zusammen mit seinem Bruder in Dürtlewang wohnt. Über die Stuttgarter Bezirksmeisterschaft, die ebenfalls im Februar beginnt, will sich Neyman aber für die Landesmeisterschaft qualifizieren - das hat er sich jedenfalls fest vorgenommen.

Zum Schachspielen ist Neyman schon als Dreijähriger gekommen. Sein Vater lehrte ihn die Regeln, damals, in den 1980er-Jahren, im ostukrainischen Charkov. Von dort stammt Neyman. Als ihn ein Freund in den Schachverein mitgenommen hat, war er gerade mal sechs Jahre alt. Mit zehn war Neyman bereits so gut, dass er sich entscheiden musste zwischen dem Schwimmen, bei dem er ebenfalls Talent zeigte, und dem Schachspielen. Er hat sich für das Spiel der Könige entschieden. "Nach jedem Zug muss ich ein neues Problem lösen. Das gefällt mir", sagt er über seine große Leidenschaft.

Als 14-jähriger Schüler war er 1997 nach Deutschland gekommen, machte in Magdeburg sein Abitur. Logisch, dass Neyman auch dort nicht vom Schach lassen konnte. Sechs Jahre lang spielte er bei Aufbau Elbe in der Jugend-Bundesliga, später dann als Aktiver in der Oberliga. Freilich, als er 2003 mit dem Informatikstudium begann, das ihn nach Stuttgart verschlug, bugsierte er die Schachfiguren nicht mehr so oft und gekonnt über das Brett. "Das Studium

war mir wichtiger." 2009 ist er damit fertig geworden. Seither programmiert er Web-Seiten für eine Firma und hat auch wieder mehr Zeit fürs Schachspielen - ebenso wie fürs Radfahren und die Besuche im Fitness-Studio. Beides sieht Neyman als Ausgleich für den bewegungsarmen Schachsport.

Bei der SG Vaihingen-Rohr fühlt er sich wohl, "die Atmosphäre und die Leute dort haben mir gleich gefallen", sagt er. Weil er mit seiner Mannschaft aufsteigen will, bereitet er sich sorgfältig auf seine Partien vor. "Je nachdem, wie viele Varianten der Gegner spielt, kostet das schon mal ein paar Tage", sagt er. Dann analysiert Neyman ältere Partien im Internet und wälzt die Fachliteratur. Das hat sich bis jetzt ausgezahlt, seine Bilanz liest sich beeindruckend: Von seinen vier Partien in der aktuellen Saison hat er drei gewonnen und ein Remis erreicht. Doch Igor Neyman wäre nicht Igor Neyman, wenn er damit zufrieden wäre. "Das kann man noch verbessern", sagt der Ukrainer selbstkritisch. Nein, Überheblichkeit muss er sich gewiss nicht vorwerfen lassen.